

# Ver einigte Salbacher Zeitung No 13.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayerschen Schriften.

Dienstag den 15. Februar 1814.

Salbach.

Bei Gelegenheit der am 12. dieses eingetretenen Allerhöchsten Geburtstages unsers Allerdurchlauchtigsten Kaisers Franz des Ersten, hat die hiesige Municipalität, und die Einwohner dieser Stadt, deren patriotische Gefinnungen und edle Unabhängigkeit an das erhabene österreichische Kaiserhaus, auch in den 4 letzten Jahren der Trübsale sich immerfort bewährt befunden hat, um auch ihrerseits dieses hohe Fest noch mehr zu verherrlichen, die auf Befehl der französischen Regierung vom hiesigen Rathhaus abgenommenen seitdem aber sorgfältig aufbewahrten zween doppelten Adler, nachdem solche wieder auf das schönste ausgeputzt und erneuert wurden, am Vorabende der gedachten Feyer den einen auf die Spitze des Thurms aufstecken, und den andern an der Fronte des Rathhausgebäudes in Gegenwart einer erstaunlichen Menge Menschen und unter beifälligen Zurufen: Hoch lebe Franz unser allgeliebter Landesvater! wieder aufhängen lassen: Gerade unter dem sehr prächtigen Adler im Frontispice über den Fenstern des ersten Stockes prangt folgende Inschrift, welche ein hiesiger patriotischer Dichter eigends dazu verfaßt hat.

Olympiade Exul Diræ

Redux Augustior.

Natale

Francisci Pii Felicis

In deutscher Uebersetzung heißt es:

Hier büßte Jahre Land's verwiesen  
Nehr ich erhabener zurück,  
Da der Geburtstag war gepriesen  
Des Kaisers Franz — (Heil ihm, und Glück!)

Am 12. d. als am glorreichen Geburtstags Sr. M. unsers allgeliebten Kaisers Franz des I. wurde unter Parodierung des hiesigen Militärs in Besessn Sr. Excellenz des Herrn General-Gouverneurs, aller Civil-Militär, Justizbehörden, und dem sämmtlichen Adel in der hiesigen Domkirche um 10 Uhr Vormittags ein feyerliches Hochamt mit dem Te Deum, unter dem Canonen. Donner von dem hiesigen Schloßberge, abgehalten, um von dem Allmächtigen noch eine lange Reihe von Jahren für Allerhöchstdessen Erhaltung, und um eine glückliche und ruhigere Regierung zu erleben. Zu Mittags war bey Sr. Excellenz dem Herrn General-Gouverneur große Tafel, bey welcher die Gesundheit unsers vielgeliebten Kaisers unter dem Donner der Canonen ausgebracht wurde. Das Theater wurde Sonntags Abends auf das Schönste mit Wachs beleuchtet. Auch wurde von dem Directeur Herrn Deutsch bey einer eigens hiezu verfertigten Dekoration ein passender Prolog, womit das befannte und beliebte Volkslied von P. Haschka: Gott erhalte Franz den Kaiser, verknüpft war, gesprochen. Damit an diesem allgemeinen Freudentag auch die Unglücklichen Theil nehmen mögen, hat b-



hiesige Municipalität jeden Armen einen Laib Brod, und den 115 Arrestanten, jeden ein halb Pfund Fleisch, ein Seidel Wein, und für zwey Kreuzer Brod abreichen lassen. Zu noch größerer Verherrlichung dieser uns so freudenvollen Feyer war von den hiesigen Bewohnern eine prächtige und seit vielen Jahren nicht gesehene so herrliche Beleuchtung der Stadt veranstaltet. Der Jubel des Volkes welches sich durch alle Straßen in großer Zahl verbreitete; war außerordentlich insbesondere vor dem Rathhaus versammelten sich solches sehr häufig, wo das Jauchzen und Zurufen: Es lebe Kaiser Franz, unser gütigster Landesvater! bis gegen Mitternacht anhält.

Zur Erhöhung des allgemeinen Frohlofens trug auch noch vieles die von einigen gutgesinnten Bürgern aus der St. Peters Vorstadt veranstaltete Nachtmusik bey, mit welcher sie durch alle Hauptgassen der Stadt Gassaden giengen.

Unter den vielen auß Glänzenste beleuchteten Gebäuden und Häusern, zeichneten sich außer dem Gouvernements und Justiz-Palast, der Landes-Intendanz, dem Lycéalgebäude und dem Casino, noch folgende, wegen den dabey angebrachten transparenten Innschriften besonders aus, als das Rathhaus, das Friedliche Gebäude, jenes des Herrn Apotheker Wagner, des Herrn Buchbinder Hohn, dann die Wohnung des Schneidermeisters Herrn Feigel, und jene des Appellationsrath Herrn Miklaus von Busan, dessen einzige Innschrift wir bei Händen haben, und welche vorzüglich besondere Erwähnung verdient, indem ihr sinreicher mit wenigen Worten abgefaßter Lateinischer Inhalt die schönen Gefühle der getreuen Bewohner dieser Stadt auf die vollkommenste Art folgendermaßen ausdrückt:

In testimonium Amoris  
Optimo Principi  
Fideles Subditi.

Gestern Nachmittags um 3 Uhr sind Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Franz mit Seiner Durchlauchtigsten Gemahlinn Königl. Hoheit, Prinzessin von Sardinien, von Triest kommend, hier eingetroffen, und sind im Bischöflichen Palast abgestiegen. Wir hoffen daß Höchstsclbe wenigstens einige Zeit mit Ihrer höchsten Gegenwart beglückt werden, allein wie man vermutet, soll die Abreise nach Wien schon auf Morgen früh bestimmt

seyn. Die Stadt war eben so wie am 12. auf das Herlichste beleuchtet. Se. Königl. Hoheit geruhen noch demselben Abend, nebst Ihrer Durchlauchtigsten Frau Gemahlin, das Theater mit Ihrer hohen Gegenwart zu beglücken, wo Selbe, unter Trompeten- und Paukenschall, feyerlichst empfangen wurden.

Wien den 9. Februar.

Auch in den eroberten, vormahls Oesterreichischen Provinzen, dußert sich wohlthätige Theilnahme an dem Spickfale der Helden, welche im Kampfe für sie geblutet haben. So ist in Fiume, von dem dortigen Postbeamten, Franz Liehmann, schon im December v. J. eine Sammlung gemacht worden, welche in wenigen Tagen die Summe von 468 fl. 12 kr. in Silbermünze, und von 52 fl. in W. W. eintrug. Der k. k. Hofkriegsrath, welchem diese patriotische Gabe übergeben ward, hat bereits die Einleitung getroffen, daß solche der edlen Absicht gemäß, zum Besten der verwundeten östereichischen Krieger verwendet werde.

Se. k. k. Majestät haben dem Kronprinzen von Würtemberg, für die ausgezeichnete Tapferkeit und Geschicklichkeit, mit welcher Se. Königl. Hoheit bisher alle Operationen des unter höchst Ihren Befehlen stehenden Armeecorps leiteten, das Kreuz des militärischen Marien-Theresien-Ordens zu verleihen gerühet.

## Kriegschauplatz.

### Laibach.

So eben eingelangten sichern Nachrichten zufolge hat sich die Stadt und Festung Ragusa an die k. k. österr. Truppen mit Capitulation ergeben.

Außer dem vom Feldmarschall Grafen von Bellegarde beyrn Uebergang über die Etsch an die Völker Italiens erangenen und in unserm Blatt Nr. 12. begelegten Aufruf, theilen wir nun auch folgendes an die Soldaten unter seinem Kommando, aus dem Hauptquartier Soave am 4. Febr. erlassenen Armeecorps Befehl hier mit:

### Soldaten!

Nach den Siegen, die euch bis an die Etsch führten, ward euch zwar wider eurem Wunsch Ruhe und Erholung gegeben.



Diese Zeit der Ruhe wurde benutzt, eure Zahl zu vermehren, um euch mit allen Kriegsbedürfnissen zu versehen, und um die Befestigung Italiens vorzubereiten.

Eure Waffenbrüder, die euch aus Sachsen, wo sie tapfer und ruhmvoll die Freiheit Deutschlands begründen halfen, zur Verstärkung gesendet worden, sind angelangt.

Kriegsvorräthe sind gesammelt, eure Verpflegung gesichert, neue politische Verhältnisse haben sich zu unserm Vortheil entwickelt, die Heere der Verbündeten sind tief in des Feindes Land eingedrungen, nun hat auch die Stunde der Erlösung Italiens geschlagen.

Der Feind hatte sich an der Etsch verschanzt, Verona befestigt, und schien hinter seinen Wällen sich hartnäckig vertheidigen zu wollen; der hohe Schnee im Gebürge, die anhaltenden Regengüsse in der Ebene begünstigten diese seine Absicht: als aber die erhaltenen Verstärkungen mich nun in den Stand setzten, ein ansehnliches Truppen-Corps bey Ferrara über den Po zu beordern, bestimmte diese Bewegung denselben zur Verlassung der ihm gefährlich gewordenen festen Stellung an der Etsch.

Die Armee rückt also heute in Verona ein. Wir wollen nun den Feind rasch verfolgen; wir wollen rasch das Schicksal Italiens zu entscheiden suchen.

Die Völker Italiens sind unsere Freunde; wir kommen sie zu beschützen. Unsere Sache ist die Sache der Gerechtigkeit. Ordnung und Mäßigung sind ihre Begleiter; Mißbrauch der Gewalt aber, Raub und Plünderung bestrecken die Ehre des Kriegers. Unsere weisen Kriegsgesetze bestimmen einem jeden genau seine Pflicht; die Erfüllung derselben führt nicht nur zum Sieg und Ruhm, sie macht die Früchte des Sieges bleibend.

Streng und gewissenhaft werde ich auch den Meinigen nachkommen. Wenn sie mich zwar zu der Ahndung jedes Vergehens auffordert, habe ich doch das Vertrauen in euch, selten in diesem Falle mich befinden zu müssen.

Euer früheres Betragen berechtigt mich vielmehr zu hoffen, daß ich nur eure Thaten zu belohnen, und höhere Verdienste der allerhöchsten Gnade Seiner Majestät anzurühmen haben werde.

Graf von Bellegarde,  
Feldmarschall.

Verona den 6. Februar.

Schon am 4. haben die Franzosen in einem heftigen Arriergardengefichte bey Villafranca 2 Kanonen, viel Bagage und Gefangene verloren. Die Desertion der Italiener von der feindlichen Armee wächst von Stunde zu Stunde. Die Division Grenier ist zwischen Reggio und Parma von den vereinigten Oesterreichern und Neapolitanern geschlagen worden. Schwerlich wird der Vicekönig mit seinem kleinen Armeekorps Genua erreichen, also sich nach Alessandria oder irgend einer andern Festung werfen müssen.

Ein gestern von Ancona gekommenes Schiff heißt es aus Triest vom 24. Jänner, bringt die Nachricht, daß die neapolitanischen Truppen diese Stadt besetzt, und bereits angefangen hätten, das Castell, worin eine französische Garnison liegt, zu beschießen.

Das Parlament von Sizilien war aufgelöst worden. Der Prinz de la Cattolica begab sich am 13. Nov. v. J. im feierlichen Zuge in die Kammer der Pairs, und erklärte in Folge einer vorgelesenen königlichen Vollmacht das Parlament für entlassen. Zugleich wurde das Kabinet des Königs größtentheils erneuert: der Prinz von Villafranca, welcher in dem letzten, mit Lords Bentincks Genehmigung gebildeten Ministerium Finanzminister war, befindet sich jetzt an der Spitze des geheimen Raths. Der Prinz Cortini und Don Ruggiero erhielten ihre Entlassung.

Nachrichten aus dem Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg zufolge, welches in der Nacht vom 31. Jänner nach Dolomby (zwischen Chaumont und Bar-sur-Anbe) verlegt wurde, war Kaiser Napoleon seit einigen Tagen bei der Armee eingetroffen, und hatte in dem Gefechte bei Brienne am 29. gegen einen Theil der Blücherschen Armee in Person commandirt. Ein allgemeiner Angriff wurde auf den 1. Februar erwartet, als die Nachricht einlief, daß der Feind auf allen Punkten seinen Rückzug angetreten habe.

Der Attamann Graf Platoff war am 30. mit seinem leichten Corps in Auxon (im Ruhe-Departement) angelangt. Seine Absicht war, am folgenden Tage über Sens gegen Fontainebleau vorzudringen.



Der Bote von Südtirol enthält hierüber nachstehendes:

Glaubwürdigen Nachrichten aus dem Hauptquartier Congres vom 2. d. zufolge hat am 31. v. und 1. d. M. bey Brienne zwischen Troyes und Paris eine Schlacht statt gehabt, die zum Nachtheil des Kaisers Napoleon ausgefallen ist, der nach Arcis en Rubie zurückgeworfen wurde, und 10,000 Mann seiner Garden nebst 40 Kanonen verloren haben soll. Gleich darauf soll der Kaiser auf Friedensunterhandlungen angetragen, und Chatillon zum Congreßort vorgeschlagen haben, worin die Allirten unter der Bedingung einwilligten, daß ihnen Vogleich Mantua, Straßburg, Mainz und Luxemburg zum Unterpfande übergeben würden.

Seit dem Einrücken der Allirten in Langres, hat diese Stadt den bisher behaupteten Beynamen: „die Jungfer“ verloren. Noch nie war ein feindlicher Souverain, vorher Beschlhaber daselbst gewesen. Infolge einer Capitulation zwischen dem Maire und dem Gen. Dubna sollten die österreichischen Truppen am 20. Jan. ohne einen Schuß zu thun, in Lyon eingerückt seyn.

Der Maire der Stadt Langres an seine Mitbürger:

„Einwohner von Langres! Drey eurer Mitbürger sind gestern als Geißeln von hier nach Basel abgegangen; sie euch zu nennen, heißt den tiefen Schmerz aussprechen, den wir über ihre Trennung von uns empfinden; es sind die Herren Bonnet-Gerard, Poincot Sohn, und Viny-Fayot.

Die verbündeten Mächte haben diese Maßregel ergriffen, um für das gute Betragen, welches sie von unsern Einwohnern gegen ihre Truppen erwarten, ein Unterpfand mehr zu haben.

„Laßt uns eben so sehr durch Unterwerfung als Ergebung ihnen zu beweisen suchen, daß diese Vorsicht überflüssig war, und daß sie die Meinung von der Rechtlichkeit, welche das Volk von Langres bezeichnet, mit fort von uns nehmen.“

„Laßt uns vor Allem nicht vergessen, daß von unserm Betragen die Sicherheit und das Leben der Personen abhängt, die für das unfrige gut stehen; laßt uns sie stets vor Augen haben; alle unsere Schritte und Gespäche sehen nach

diesem Mittel, die theuern Bürger, welche uns eben verlassen haben, oder wie zu hoffen steht, bald zurückkehren zu sehen, eingerichtet.“

„Bürger, welche Unüberlegtheit oder Leichtsinns einen Augenblick irre führen könnte, betrachtet den Abgrund, welchen derjenige sich bereitet, dessen Haus jetzt unter den Schlägen einer exemplarischen Strenge, in Trümmer zerfällt; schaudert vor der Lage seiner Familie und seiner Kinder, wenn anders das Unglück des Volks, welches die Folge davon ist, nicht ein hinreichender Bügel für euch wäre.“

„Gegenwärtige Kundmachung soll gedruckt und angeschlagen werden.“

Langres den 22. Jan. 1814.

Guyot, Maire.

Die Abreise des Herzogs von Vizenza wird im Moniteur vom 20. Jänner folgendermaßen angezeigt: „Der Herzog von Vizenza, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Bevollmächtigter Sr. Majestät bey dem Congreß, hat sich nach Chatillon-sur-Seine, im Departement de la Côte d'or begeben, wo er gestern den 19. seine Pässe erhalten mußte, um sich ins Hauptquartier der verbündeten Mächte, das am 14. in Basel war zu begeben.“

### S c h w e i z.

Nach Berichten aus Basel vom 25. Jan. vergeht kein Tag wo nicht Truppen oder Frachtzüge mit Bedürfnissen der Heere daselbst ankommen. Den 24. gingen zwey Oesterreichische Husaren Regimenter durch, und es sollen noch 40,000 Mann, meist ungarische Belien, nachfolgen. „Zwischen, heißt es weiter, hofft man, daß in Betracht der bey uns immer zunehmenden Theuerung, und der unter den Einwohnern herrschenden Perverseiter, einige Schonung, rücksichtlich der Durchmärsche eintreten wird. Ein Theil der Kranken, aus unsern sehr ansehnlichen Spitalern, ist schon in das Badische abgeführt worden. Die Präfecten von Besoul und Epinal sind verhaftet hier angekommen. Ein Gerücht spricht von einer persönlichen Befohr, welcher der Kaiser Alexander bey Besort durch ausgestretene Gewässer ausgesetzt gewesen, der jedoch glücklich entgangen ist. Dieser Monarch hatte vor seiner Abreise die Frau Buehert, in deren Hause er wohnte, mit einem reichen Schmuck beschenkt. Den Herrn Fellenberg



aus Hofwyl, hat er während seines Aufenthaltes zu Mumpelgard sehr gnädig empfangen. Aus Hünningen und Neu-Breisach ist die Desertion fortdauernd stark. Bey Rheinweiler, sechs Stunden unterhalb Basel, wird eine neue Schiffbrücke geschlagen."

Lüttich am 25. Jänner.

Der Vortrab des hier eingerückten kaiserl. russischen Armeecorps unter dem Herrn General, Baron von Wizingerode, ist schon über Dinant hinaus; die vom Capitän Schilling gegen Brüssel ausgeschieden Streifparteien haben keine Feinde angetroffen. Man glaubt vielmehr, daß diese Stadt von einem preussischen Corps unter General Bülow besetzt ist.

Der Divisionsgeneral Maison ist in einem Gefecht bei Antwerpen verwundet worden, der Feind ward daselbst gänzlich geschlagen.

Nach den nun offiziell bekannt gemachten Bedingungen, tritt Dänemark das Königreich Norwegen, mit Ausnahme der königl. Domainen daselbst, und der Grafschaft Larwig an Schweden ab, und erhält dagegen Schwedisch Pommern und die Insel Rügen. Schweden übernimmt ferner denjenigen Antheil der Dänischen Staatsschuld, der auf Norwegen fällt. Dänemark läßt 10000 R. zu der verbündeten Armee stoßen, zu deren Befoldung und Unterhaltung England jährlich 400000 Pfund Sterling zahlt.

Großbritannien.

Man vernimmt, daß nach den Vorschlägen des Londoner Cabinets die Grundbasis zu einem allgemeinen Frieden in der gänzlichen Unabhängigkeit aller Staaten und Besitzungen zu Lande und zur See besteht, wie sie vor dem Anfange der französischen Staatsumwälzung im Jahre 1789 Statt hatte.

Spanien.

Cadix vom 3. Dezember:

Die Nachrichten, welche wir aus Mexiko erhalten haben, sind für unsern Handel überaus günstig. Ihnen zufolge wurden die Insurgenten durch die königl. Truppen gänzlich geschlagen, und große Summen Geld, so wie eine beträchtliche Quantität edler Lan-

desprodukte bereits von der Hauptstadt nach Vera Cruz gebracht, die dort eingeschifft sind, um zu uns herübergebracht zu werden.

Täglich wird das Schiff Mexiko, von Vera Cruz kommend, mit 4 Millionen Piaster an Bord, hier erwartet, und mehr als 7 Millionen werden unverzüglich nachfolgen.

Die Citadelle von Jacca hat sich am 3. December unsern Truppen, welche sie blockirten, und die vorher die Stadt besetzt hatten, ergeben.

R u s s l a n d.

Nach der Petersburger Zeitung ist der Friede zwischen Rußland und Persien am 30. Dez. 1813. abgeschlossen worden. Persien tritt an Ersteres mehrere Chanschaften ab, und entsagt allen seinen Rechten und Ansprüchen auf Grusien, und mehr andere Provinzen. Auf den kaspischen Meere wird einzig nur die Kriegsschlagge des russischen Reichs zugelassen. In Preußen werden jetzt Glocken vom Eisen verfertigt, die weit wohlfeiler als die gewöhnlichen sind, und letztere im Klange und in Vollständigkeit übertreffen. Die vortreffliche schwedische Artillerie bedient sich zur eisernen Geschütze. Solche eiserne Kanonenrohre sind so theuer, als ein metallenes.

M i s s e l l e.

Öffentliche Blätter erzählen folgende Thatsache, als einen Beweis von der List der Franzosen. Der Gouverneur einer blockirten Festung schickte einen Französischen Soldaten, von Geburt ein Holländer, mit einer in Chiffren geschriebenen Depesche, welche in einem doppelten Pfeifenrohre versteckt war, ab, um sie an den Kaiser nach Paris zu überbringen. Nach einer beigefügten kurzen schriftlichen Requisition sollte der erste Französische General, den er treffen würde, ihm 10 Napoleonsg'or bezahlen, und ihm einen Courierpaß ertheilen. Kaum hatte aber der ehrliche Holländer die ersten Preussischen Vorposten erreicht, als er die Sache anzeigte, und unter Lachen seine versteckte Depesche hervorzog; statt sich als Deserteur auszugeben, und einen Paß nach Holland zu verlangen, wie ihm von seinem General vorgeschrieben worden war.

Morgen Vormittags erscheint ein großes Extrablatt.